

*** Ueber den Heldentod des Abg. Alexander Sögner.**

Von einem Gefinnungsgenossen, einem Krieger des Herrn Abg. Sögner, Oberleutnant i. d. Res., erhielt das christlichsoziale Parteisekretariat folgende Zeilen: „Ich sehe mich gezwungen, Ihnen eine sehr traurige Nachricht zu übermitteln. Abg. Alexander Sögner, Oberleutnant i. d. Res. und Kompaniekommandant beim Reg. . ., ist bei einem siegreichen Gegenangriffe gegen die welschen Feinde gefallen, getroffen von 5 Maschinengewehrkugeln, und zwar zwei Kopf- und drei Brustschüssen. Er lebte nur mehr fünfzehn Minuten und starb ruhig und gefast. Es war am Mittwoch, den 11. d. M., nachmittags, andern Tages um 9 Uhr früh fand am Ortsfriedhofe das Begräbnis mit einfachen militärischen Ehren statt. Manah heiß vergossene Träne rollte diesem guten, tapferen Menschenfreunde nach. Seinen Sarg umstanden einige Offiziere, Unteroffiziere und Mannschäftspersonen aus seinem Wahlbezirke. Oberleutnant Sögner war als Draufgänger bekannt. Bei dem siegreichen Angriffe waren seine letzten Worte: „Kommt, Burschen, zeigen wir den Italienern, daß wir sie nicht fürchten!“ Seine untergebene Mannschaft hat ihm auf das Grab zwei Kränze gewidmet, der Feldkurat hielt ihm einen sehr schönen Nachruf.“ — Zu den Mitteilungen, die wir über Abg. Sögner machten, möchten wir noch hinzufügen, daß derselbe zu den Hauptgründern der christlichsozialen Städteorganisation von Niederösterreich zählte und seit dem Bestande dieser Organisation bis zu seinem Tode Obmann derselben war. In dieser Eigenschaft hat Abg. Sögner ein unendlich großes Stück Arbeit geleistet und keine Mühe gescheut, um in den niederösterreichischen Städten die Organisation der christlichsozialen Partei auf eine dauernde und sichere Grundlage zu stellen. Bei ihm gab es kein Wanken und Weichen, auch nicht im Jahre 1911. Gerade damals bewies er seine Treue zur Partei auf das glänzendste. Unter den vielen schweren Verlusten, welche die christlichsoziale Partei durch den Tod vieler treuer Anhänger auf dem Schlachtfeld zu zählen hat, gehört dieser wohl zu den allerschwersten.